



Schweizer Engagement für eine europaweite Aufarbeitung von Kindesmissbrauch

Strassburg, 10.10.2022

Bundespräsident Ignazio Cassis hat am Montag am Europarat die Fotoausstellung «SHAME – European Stories» eröffnet. Die Ausstellung der Guido Fluri Stiftung portraitiert Opfer von Kindesmissbrauch aus über 20 europäischen Ländern. Bundespräsident Cassis plädierte in seiner Rede für eine kollektive Anerkennung des Unrechts. Bereits am Dienstag findet eine Anhörung zum Thema Kindesmissbrauch in Europa statt. Hintergrund ist eine Motion, welche von Seiten der Schweizer Delegation am Europarat eingereicht worden war. Diese Motion fordert eine Aufarbeitung der Missbrauchsfälle und Formen der Wiedergutmachung in den Mitgliedsstaaten des Europarates. An der Anhörung sprechen Betroffene sowie Guido Fluri, dessen «Wiedergutmachungsinitiative» heute Vorbild für Opfergruppen aus ganz Europa ist.

Die Misshandlungen in Kinderheimen, die Kinder, die aus den Kolonien ihren Familien entrissen wurden, die Missbräuche im kirchlichen Kontext: Jedes europäische Land hat seine eigene Geschichte des Missbrauchs. Zehntausende Betroffene von Ausbeutung, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch leben mitten in Europa. Sie haben als Folge des Missbrauchs bis heute schwere körperliche und psychische Probleme, leben vielfach in Altersarmut oder sozialer Isolation, ohne spezifische Unterstützung von Seiten Staat und Gesellschaft. «Die Opfer leiden bis heute massiv unter dem Missbrauch, den sie als Kinder erleben mussten. Dennoch haben die meisten Länder bis anhin keine Anerkennung, Aufarbeitung oder Wiedergutmachung geleistet. Das ist mit den europäischen Werten nicht vereinbar», so Guido Fluri. Der Urheber der Wiedergutmachungsinitiative hat darum zusammen mit Opfergruppen aus ganz Europa die «Justice Initiative» gestartet, welche die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle auf dem Kontinent voranbringen will.

Würdigung der Fotoausstellung durch die Generalsekretärin des Europarates

Um die Dimension des Unrechts und Leids aufzuzeigen, wurden in den letzten Monaten Zeuginnen und Zeugen aus ganz Europa portraitiert. Die Fotoausstellung «SHAME – European Stories», die heute am Europarat in Strassburg eröffnet wurde, gibt diesen Opfern von Missbrauch nun erstmals ein Gesicht und lässt sie zu Wort kommen. In ihrem Beitrag lobte die Generalsekretärin des Europarates, Marija Pejčinović Burić, die Guido Fluri Stiftung dafür, dass sie mit der «Justice Initiative» den Überlebenden von sexuellem Kindesmissbrauch eine Stimme gegeben hat. «Ich freue mich, dass der Europarat die Ausstellung "Shame - European Stories» an unserem Sitz in Straßburg ausrichten konnte, und hoffe, dass sie als Ansporn für weitere Maßnahmen dienen wird», so die Generalsekretärin.

Bundespräsident Ignazio Cassis plädiert für kollektive Anerkennung des Unrechts

An der Eröffnungsfeier in Strassburg sprach nebst Tiny Kox, Präsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, auch Bundespräsident Ignazio Cassis: «Die Stärke der Gemeinschaft misst sich am Wohl des schwächsten Gliedes», sagte er. Die Ausstellung «Shame - European Stories» mit Bildern von Dutzenden Opfern aus so vielen Ländern fordere heraus und erinnere Europa an seine Verantwortung, so der Bundespräsident. Die Antwort auf das Unrecht, so Bundespräsident Cassis, «beginnt mit einem wesentlichen Schritt: der kollektiven Anerkennung.» Auch die Schweiz hat ihre Missbrauchsfälle erst nach einem kollektiven Umdenken, dann aber umfassend aufgearbeitet. Heute haben rund 12 000 ehemalige Verdingkinder und andere Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen einen Solidaritätsbeitrag erhalten, ihr Leid wurde offiziell anerkannt.

Schweizer Motion will europaweite Aufarbeitung

Einen ähnlichen Weg für Europa soll nun die Motion von Nationalrat Pierre-Alain Fridez, dem vorherigen Präsidenten der Schweizer Delegation am Europarat, ebnen. Gemäss dieser Motion sollen der Europarat und die Mitgliedsstaaten eine unabhängige wissenschaftliche Untersuchung der Verletzung von Kinderrechten in den einzelnen Ländern sicherstellen. Der Europarat und die Mitgliedsstaaten sollen für die offizielle Anerkennung von Kindern sorgen, die unter jeglicher Art von sexueller, physischer und psychischer Gewalt gelitten haben. Ebenso verlangt die Motion, dass die Opfer eine Form der Wiedergutmachung erhalten und dass die geltenden Gesetze in den Mitgliedsstaaten auf den Schutz aller Kinder vor Missbrauch und Misshandlung ausgerichtet werden.

Anhörung von Überlebenden im Europarat

Am Dienstag findet die Anhörung in der zuständigen Kommission im Europarat statt. Besprochen wird die genannte Motion «Kindesmisshandlung in Europa: Aufarbeitung, Entschädigung und Prävention». Betroffene haben während der Anhörung die Möglichkeit, vor der versammelten Kommission Zeugnis abzulegen und auf die Dringlichkeit ihres Anliegens aufmerksam zu machen. Ebenfalls wird Guido Fluri, Initiant der «Justice Initiative», die Parlamentsabgeordneten adressieren. Ziel ist eine klare Mehrheit für die Aufarbeitung, welche später in der Versammlung zur Abstimmung kommen wird.

Für weitere Auskünfte und Interviewanfragen:

press@justice-initiative.eu ; 0041 - (0)76 246 08 98

Bilder zur Ausstellung

<https://drive.google.com/drive/folders/1DShaXdwQ-IKK6b3F3saF7jqDM73mzvDj>

Mehr Informationen

www.justice-initiative.eu